



Hilfen zum Erkennen sprachauffälliger Kinder

Stammeln

Laute bzw. Lautverbindungen werden nicht oder falsch gebildet

- Fehlbildung einzelner oder mehrerer Laute
- Ersetzen eines Lautes durch einen anderen
- Auslassen eines Lautes

Dysgrammatismus

Inhalte, die zu versprachlichen sind, werden nicht in der korrekten grammatikalischen Form produziert: Beispiele:

- Da fährt ein großer Auto (Fehler in der Deklination)
- Da fahren eine großes Auto (Fehler in der Konjugation)
- Da ein großes Auto fahren (Fehler im Satzbau und der Konjugation)

Sprachentwicklungsverzögerung

- Wortschatz ist nicht altersgemäß entwickelt
- Die Fähigkeit zur Begriffsbildung ist nicht altersgemäß entwickelt
- fehlende Sprachkompetenz

Stottern (Es handelt sich um eine Störung des Sprechablaufs)

- **tonisches** Stottern – Verkrampfen und Sprechblockade/ Pressen und Mitbewegungen
- **klonisches** Stottern – mehrfaches Wiederholen von Lauten, Silben oder Worten.

Poltern (Es handelt sich um eine Störung des Sprechablaufs)

Das Kind spricht zu schnell und verschluckt Endungen, Silben, Wörter oder lässt ganze Satzteile weg.

Mutismus

Das Kind spricht nicht oder nur mit einem ausgewählten Personenkreis (= selektiver Mutismus).

Spricht ein Kind in der Schule längere Zeit nicht, ist dringend fachliche Hilfe angezeigt.

Näseln

Es gibt das **Offene** Näseln (z. B. nach einer operierten Lippen-Kiefer-Gaumenspalte) oder das **Geschlossene** Näseln (hört sich an wie bei einem Schnupfen)

Oben aufgeführte Sprachauffälligkeiten führen u. U. zu **Lernstörungen, die oft erst ab dem 3. Schuljahr auffällig werden**. So werden Stammelfehler, die oft auf einer auditiven Wahrnehmungs- oder einer phonematischen Lautdifferenzierungsschwäche beruhen, in die Rechtschreibung übernommen. Dysgrammatismen und Sprachentwicklungsverzögerungen zeigen sich besonders in der Aufsatzerziehung und beim Sprachverständnis von Texten, HuS, Textaufgaben.

In jedem Fall ist es **wichtig, rechtzeitig Fördermaßnahmen** zu ergreifen.